



AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG STADT KORNWESTHEIM

REGISTRIERUNG

Wenn Sie unseren Newsletter noch zusätzlich für weitere E-Mail-Adressen abonnieren möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung Newsletter“ und geben Ihre zusätzliche E-Mail-Adresse an.

SIE MÖCHTEN DEN NEWSLETTER ABBESTELLEN?

Möchten Sie den Newsletter der Wirtschaftsförderung Kornwestheim künftig nicht mehr erhalten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Abmeldung Newsletter“.



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem Newsletter der Wirtschaftsförderung informieren wir Sie quartalsweise über Projekte, Veranstaltungen und Neuigkeiten vom Standort. Für die vierte Ausgabe im Jahr 2018 haben wir Ihnen die nachfolgenden Themen zusammengestellt.

THEMENVORSCHAU

■ Die Wirtschaftsförderung blickt zurück auf das Jahr 2018	S. 3
■ Das 13. Unternehmengespräch bei ZEG	S. 4
■ BusinessClass „Mechatronik und Automatisierungstechnik“	S. 5
■ Sponsoring-Aufruf für Ausstellungen im Kleihues-Bau	S. 5
■ Strategie-Klausurtagung zur Entwicklung des GE Südwest	S. 6
■ Innovationspreis für mm-lab GmbH	S. 7
■ Freie Wohnungen im Baugemeinschaftsprojekt Neckarstraße	S. 7
■ What's Up Startup? Interview mit Apfelwerk	S. 8
■ What's Up Startup? Interview mit Efficient Robotics	S. 9
■ 200 Jahre Landesvermessung	S. 10
■ Verbrauchertag zum Thema Digitalisierung	S. 10
■ Jubiläum und Abschied der Christian Beyer GmbH	S. 11
■ Vorstellung des Immobilienmaklers Zurmühlen	S. 11
■ Durchbruch bei Diskussion um Ludwigsburger Stadtbahn	S. 12
■ Stippvisite im neuen W&W-Campus	S. 12

Hinweis der Newsletter-Redaktion:

Sollten Sie für den Standort Kornwestheim bedeutende Neuigkeiten, Hinweise zu Informationsveranstaltungen oder positive Entwicklungen, Projekte und Erfolge aus Ihrem Unternehmen zu berichten haben, von denen Sie meinen, wir sollten sie aus erster Hand erfahren oder in unserem Newsletter positionieren, so schreiben Sie uns eine E-Mail an: wifoe@kornwestheim.de. Auch Anregungen, Lob und konstruktive Kritik sind uns jederzeit willkommen! Der nächste Newsletter der städtischen Wirtschaftsförderung ist für März 2019 geplant.



AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

JAHRESRÜCKBLICK DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Wirtschaftsförderung hatte ein ereignisreiches Jahr 2018: sechs Veranstaltungen wurden von und mit der Wirtschaftsförderung für die ansässigen Unternehmen organisiert. Anfang des Jahres wurde gemeinsam mit der Deutschen Bahn AG eine Podiumsdiskussion zum Thema Schienengüterverkehr mit nennenswerten Gästen wie Verkehrsminister Hermann und Regionaldirektorin Schelling veranstaltet. Unter anderem wurde die Zukunft des Logistikverkehrs in und um den Rangierbahnhof Kornwestheim diskutiert.

Das erste Businessfrühstück informierte die Teilnehmer über moderne Mobilitätskonzepte wie dem JobRad. Die Fortsetzung der Vernatsaltungsreihe beschäftigte sich mit der Wichtigkeit nachhaltigen Wirtschaftens: Die Umsetzung nachhaltiger Richtlinien sollte sich jedes Unternehmen auf die Agenda setzen.

Bei der Genossenschaft ZEG im Holzgrundareal wurde das 13. Unternehmengespräch veranstaltet. Zum Thema „Haben Sie Powerpoint - oder etwas zu sagen?“ führte Kommunikationstrainerin Prof. Dr. Katrin Prüfig die Teilnehmer auf den Weg zur gelungenen Präsentation.

Im Sommer konnten sich die Schüler der weiterführenden Kornwestheimer Schulen wieder beim Azubi-Speed-Dating um einen Ausbildungsplatz bemühen. Aus den Gesprächen konnten drei Praktika und einige weiterführende Vorstellungsgespräche vermittelt werden.

Eine ähnliche Veranstaltung wurde dieses Jahr zum ersten Mal für Asylbewerber eingeführt: die World-Café-Beschäftigung. Wie beim Azubi-Speed-Dating haben Arbeitssuchende die Möglichkeit, in kurzen Vorstellungsrunden mit den teilnehmenden Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung wurde speziell für arbeitssuchende Asylbewerber mit Bleibestatus konzipiert und soll im nächsten Jahr wiederholt werden.

Die Kornwestheimer hatten in diesem Jahr ein eigenes Stadtfest. Am dritten September-Wochenende wurden die Menschen mit Foodtrucks, Live-Musik und einer Hochseilshow mit dem Akrobalen Traber in die Innenstadt gelockt.

Mit drei Unternehmen konnten wir Jubiläen feiern: Die Kornwestheimer Unternehmen Haustechnik Glaser und Schnitzer Group bestehen erfolgreich seit 25 Jahren. Die Beyer GmbH feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen, bedauerlicherweise gleichzeitig ihren Umzug aus Kornwestheim nach Aspach, um sich zu vergrößern.

Das Kultur- und Kongresszentrum Das K sowie die Ravensburger Kinderwelt haben in diesem Jahr ihren fünften Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass wurde im K eine Geburtstagsgala veranstaltet, bei der die schönsten Momente aus fünf Jahren Das K Revue passierten.

Im Norden Kornwestheims fanden immense bautechnische Veränderungen statt: Der neue Campus der Wüstenrot&Württembergischen nimmt immer mehr Gestalt an. Gemeinsam mit Vertretern des Stadtrats und Fachbereichsleitungen der Verwaltung war Oberbürgermeisterin Keck vor Ort zu Besuch, um von W&W-Vorstand Junker eine Führung über den neuen Campus zu erhalten.

Im Wilkin-Areal wird auch fleißig gebaut: Die Unternehmensgruppe IDEXX siedelt sich hier an, der Spatenstich war bereits im Juni.

Wir blicken zurück auf ein erfolgreiches Jahr und wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit sowie einen erfolgreichen Start in das Jahr 2019!



Erster Bürgermeister Allgäier, Oberbürgermeisterin Keck, Medientrainerin Dr. Prüfig und ZEG-Geschäftsführer Kössler

AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

DAS UNTERNEHMERSGESPRÄCH BEI ZEG AM 11. OKTOBER 2018

Deutschlands größte Genossenschaft im Holzhandwerk, die ZEG Zentraleinkauf Holz und Kunststoff eG hat am 11. Oktober 2018 gemeinsam mit der Stadtverwaltung zum bereits 13. Unternehmerversprech in ihren Hauptsitz in der Rudolf-Diesel-Straße in Kornwestheim eingeladen.

Oberbürgermeisterin Ursula Keck und Geschäftsführer der ZEG, Christian Kössler begrüßten die rund 60 Gäste aus Wirtschaft und Politik im Firmengebäude der Genossenschaft, das erst vor zwei Jahren im Gewerbegebiet Holzgrund fertiggestellt wurde. Mit dem Umzug des Hauptsitzes nach Kornwestheim sind auch die 200 Beschäftigten umgezogen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1919 durch den Zusammenschluss von 29 Schreinerinnungen hat es die Genossenschaft mittlerweile zu 900 Beschäftigten und 4.000 Mitgliedern geschafft. Die moderne Form der Genossenschaft dient der wirtschaftlichen Förderung der Mitglieder und beinhaltet zudem eine aktive Mitgestaltung am Unternehmensgeschehen. Oberbürgermeisterin Ursula Keck wünschte sich, dass eine Stadtgesellschaft ähnlich wie eine Genossenschaft funktioniert: „Jedes Mitglied genießt den Schutz der Gemeinschaft, bringt sich aber auch ein.“

Für die Zukunft hat sich die ZEG hohe Ziele gesetzt: noch im laufenden Jahr soll ein Zugewinn von 300 Mitgliedern und in 2019 die 300 Millionen Euro Umsatz-Marke erreicht werden.

Nach der Vorstellung seines Unternehmens führte Kössler die Gäste über das Firmenareal: Neben dem Verwaltungstrakt mit Büro- und Verkaufsräumen konnte auch die Lagerhalle besichtigt werden, in der rund 6.000 Artikel für die Kunden vorrätig sind. Im Schichtbetrieb werden von hier Schreinereien und Tischlereien mit Türen, Platten und Kleinteilen versorgt.

Höhepunkt des Abends war der Vortrag von Frau Prof. Dr. Katrin Prüfig. Sie zeigte den Gästen, wie man durch Sprache begeistern kann. Die zertifizierte Kommunikations- und Medientrainerin hat ihren Zuhörern unter dem Titel „Haben Sie Powerpoint - oder etwas zu sagen“ interessante Tipps weiter gegeben, wie ein guter Vortrag aussehen sollte. Dazu zählen nicht nur die einfache Sprache und eine klare Körperhaltung, sondern auch die Haltung zum Thema selbst: Wie soll der Funke beim Zuhörer überspringen, wenn er nicht vorhanden ist?

Auch der gewöhnliche Einstieg in eine Präsentation kann interessant gestaltet werden: Mit einer Anekdote, einer Ich-Botschaft oder der Wiedergabe eines Erlebnisses beginnen, statt mit einer Begrüßungsformel. Zwischendurch gerne Geschichten einbauen, das hält die Zuhörer bei Laune und bringt Schwung in den Vortrag. Am Ende darf es dann auch mehr sein als der Satz: „Danke für Ihre Aufmerksamkeit“. Eine gute Selbstpräsentation sei gerade als Führungskraft eine wichtige Eigenschaft im täglichen Umgang mit Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden, so Prüfig. Sie selbst schult regelmäßig Führungskräfte und Personen, die in der Öffentlichkeit stehen.

Auch der Führungsriege der Stadtverwaltung konnte Sie gute Tipps mit auf den Weg geben: Am selben Tag fand mittags ein Seminar mit Führungskräften der Kornwestheimer und Besigheimer Stadtverwaltungen zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit statt. Prüfig konnte auch hier ihre jahrelangen Erfahrungen nutzen und hilfreiche Informationen weitergeben.



AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

BUSINESSCLASS „MECHATRONIK UND AUTOMATISIERUNGSTECHNIK“

Am Dienstag, den 27. November 2018 fand im Kornwestheimer Gründerzentrum „TechMoteum“ die erste BusinessClass zum Thema Mechatronik und Automatisierungstechnik statt. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesnetzwerk Mechatronik BW durchgeführt.

Was ist die BusinessClass?

Neben dem Unternehmergespräch und dem Businessfrühstück möchte die Wirtschaftsförderung Kornwestheim das neue Veranstaltungsformat „BusinessClass“ einführen. Durch die Veranstaltung soll den Unternehmen verstärkt Gelegenheit zum Netzwerken gegeben werden. Die Idee entstand Anfang Juli dieses Jahres. Bei einem Unternehmensbesuch bei der Firma Roche PVT am Unternehmensstandort Salamander-Areal in Kornwestheim kam der Gedanke auf, auch in Kornwestheim neue Netzwerkveranstaltungen anzubieten. Im Gespräch mit dem Spezialisten für Laborautomatisierung wurde deutlich, dass Geschäftskontakte mit umliegenden Unternehmen zuneh-

mend an Bedeutung gewinnen. Diesen Impuls haben wir zum Anlass genommen, ein weiteres Veranstaltungsformat auszuprobieren. Wie zu Schulzeiten soll durch die BusinessClass eine Klassenzimmeratmosphäre geschaffen werden, in der sich die Teilnehmer frei austauschen können. Hierdurch sollen Geschäftskontakte und kreative Ideen bestärkt werden.

Bei der ersten BusinessClass trafen sich Vertreter aus sechs Unternehmen, um sich gemeinsam mit dem Landesnetzwerk und der Wirtschaftsförderung über Unternehmensstrukturen, Digitalisierung und technologische Fortschritte auszutauschen. Die verschiedenen Unternehmen standen oftmals vor denselben Herausforderungen. Klar wurde auch, dass die Herausforderungen vom Start-Up über die klein- und mittelständischen Unternehmen bis hin zum Global Player unterschiedlich aufgenommen und angegangen werden.

Nach den Diskussionen und direkten Gesprächen können die Teilnehmer die Erfahrungen der anderen für die Zukunft nutzen und wertvolle Tipps mit auf den Weg nehmen.

SPONSORING-AUFRUF FÜR AUSSTELLUNGEN IM KLEIHUES-BAU

Seit Mitte des Jahres wird das Museum im Kleihues-Bau unter neuer Leitung geführt: Frau Saskia Dams ist als Nachfolgerin von Frau Dr. Sedler für die künstlerischen Ausstellungen zuständig. Für das Jahr 2019 hat sie bereits hochkarätige Künstler an der Hand, die ihre Werke in Kornwestheim ausstellen. Neben „emotionalen Landschaften“ der Künstlerin Nicole Bianchet und Fotografien des zeitgenössischen deutschen Künstlers Adrian Sauer werden auch „florale Welten“ der Brasilianerin Luzia Simons zu besichtigen sein. Farbenprächtige Gemälde des Spätimpressionisten Manfred Henninger werden das umfangreiche Kunstanteangebot abrunden. Die genauen Termine für

die Ausstellungen werden im Laufe des Jahres noch bekannt gegeben.

Für die lokalen Unternehmen soll es ab nächstem Jahr die Möglichkeit geben, sich mit einem Logo in den Plakaten und Flyern des Museums gegen einen finanziellen Beitrag zu präsentieren und für ihr Unternehmen zu werben. Die Wirtschaftsförderung wird Kornwestheimer Unternehmen im nächsten Jahr anschreiben und über die konkreten Sponsoring-Konzepte informieren. Bei Interesse können Sie sich bereits vorab an Frau Hog von der Wirtschaftsförderung unter 07154 202 8102 oder unter Verena_Hog@Kornwestheim.de wenden.



STRATEGIEKLAUSURTAGUNG ZUR ENTWICKLUNG DES GE SÜDWEST

Am Freitag, den 30. November versammelte sich der Stadtrat der Stadt Kornwestheim in der Remsstraße im Gründerzentrum TechMoteum. Anlass war die Strategieklausurtagung zur potentiellen Entwicklung eines neuen Gewerbegebietes im Südwesten der Stadt.

Die rund 15 ha große Fläche befindet sich zwischen der Westrandstraße und der Solitudeallee. Sie grenzt an die Stadt Stuttgart-Stammheim an. Die Fläche, auch bekannt als das „lange Feld“, stellt im aktuellen Flächennutzungsplan 2030 die einzig größere Gewerbeentwicklungsfläche dar. Deren Entwicklung stand bereits 2006 im Raum. Damals wurde ein Aufstellungsbeschluss für ein Bebauungsverfahren gefasst. Das Verfahren wurde jedoch nicht weiterverfolgt.

Nun befasst sich die Stadt Kornwestheim wieder mit der Entwicklung des sogenannten Gewerbegebiets „Südwest“. Bei der Strategieklausurtagung im vergangenen Monat ging es darum, eine gemeinsame Leitlinie zu finden. Standpunkte, Entwicklungsschwerpunkte und offene Fragen wurden gesammelt. Dabei konnten die Teilnehmer viele Übereinstimmungen feststellen.

Im Regionalplan ist die Fläche des „langen Felds“ als regional bedeutsamer Schwerpunkt für Industrie- und Logistiksiedlungen ausgewiesen. Herr Kiwitt, Leitender Technischer Direktor des Verband Region Stuttgart, verdeutlichte den Klausurteilnehmern, dass für eine funktionierende Region ein überkommunales Denken von den Kommunen gefordert werde. Schon heute stellt das hohe Verkehrsaufkommen ein großes Problem für die Wirtschaftsregion dar. Die Suche nach Erweiterungs- und Ausweichflächen für bestehende Betriebe erschwere sich zunehmend. Würde das Gewerbegebiet Südwest entwickelt werden, würde damit ein „Premiumstandort“ geschaffen werden.

Auf der potentiellen Gewerbefläche von 156.000 m² könnten Grundstücksaufteilungen von 10.000 bis zu 30.000 ha vorgenommen werden. Genau diese Flächengrößen sind in der Region kaum noch vorhanden. Die unmittelbare Nähe zum Güterbahnhof sowie an die A8, B10 und B27 heben die Attraktivität zudem stark an. Dies alles klingt nach einem optimalen Standort für ein Güterverkehrszentrum. Zwar möchte der Verband Region Stuttgart die Entwicklung von Industrie und Logistik entlang der Schienenachse koordinieren, allerdings lässt Kiwitt hier Handlungsspielraum für die Gewerbeansiedlung durchscheinen.

Die Planungshoheit über Gewerbegebiete liegt und bleibt bei der Stadt Kornwestheim. Damit hat die Stadt die Oberhand bei der Entwicklung des Gewerbegebiets. Für den Stadtrat stellt sich nun die Frage, durch welche Gestaltung und mit welcher Strategie die Interessen der Stadt Kornwestheim, aber auch die der Region Stuttgart bedient werden könnten. Dafür müssen sicherlich noch einige offene Fragen geklärt werden: Mit welchem zusätzlichen Verkehrsaufkommen ist bei welchem Gewerbe zu rechnen? Muss hier die Straßenführung angepasst werden? Werden Parkflächen oder ein ÖPNV-Anschluss benötigt? Welche Grundstücksgrößen wollen wir anbieten? Wie soll die Infrastruktur ausgebaut werden? Alles Themenfelder, für die sinnvolle Lösungen gefunden werden müssen.

Schon die Fläche an sich bringt einige Schwierigkeiten mit. Neben artenschutzrechtlichen Konfliktpotentialen und der Nähe zu Wohnsiedlungen am Standort Stuttgart-Stammheim wird die Fläche durch die denkmalgeschützte Solitudeallee westlich begrenzt und von einer Starkstromtrasse mittig durchschnitten. Im nördlichen Teil der Fläche verläuft ein unterirdischer Schnellbahntunnel, der nicht überbaut werden darf. Die Einschränkung durch örtliche Gegebenheiten macht eine strategische Entwicklung umso bedeutsamer.



Die Geschäftsführer der mm-lab GmbH mit Oberbürgermeisterin Keck



AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

INNOVATIONSPREIS AN MM-LAB GMBH VERLIEHEN

Am 28. November wurde der Landes-Innovationspreis, auch Rudolf-Eberle-Preis, an mittelständische Unternehmen im Bereich technologischer Dienstleistungen verliehen. Zu den diesjährigen Geehrten zählt auch das Kornwestheimer Unternehmen mm-lab GmbH, die Telematik-Lösungen für kommunale Anwendungen und Testautomatisierung im Bereich Fahrzeugtest anbietet.

„Cave“ ist der Name des besonders präzise entwickelten Kollisionswarnsystems für Automobil-Teststrecken. Anhand von Satellitennavigation, genauen Karten und schnellem Mobilfunknetz kann „Cave“ Gefahren erkennen, den Autofahrer rechtzeitig warnen und somit die Sicherheit erhöhen. Laut Geschäftsführer Michael Meiser arbeite das System auf den Meter genau und könne Situationen als Gefahr einschätzen, auch wenn diese für den Fahrer noch nicht er-

kennbar ist. Nicht nur das Land Baden-Württemberg ist von der neuen Software angetan, sondern auch die freie Wirtschaft. Bereits auf mehreren Teststrecken, zum Beispiel auf dem Prüfgelände von Bosch, kommt „Cave“ zum Einsatz.

Aktuell hat das Unternehmen seinen Sitz auf dem Salamander-Areal und beschäftigt 45 Mitarbeiter. Laut Meiser kam es zur Entwicklung der Software nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen. Die Sicherheit der Autofahrer, als auch der Außenstehenden, spiele eine große und wichtige Rolle.

Bei der Preisverleihung in Stuttgart war Oberbürgermeisterin Ursula Keck vertreten. Die Firma habe sich seit der Gründung gut entwickelt und entspreche genau dem Portfolio des Gründerzentrums TechMoteum, so Keck.

Wir beglückwünschen die Firma mm-lab GmbH und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

FREIE WOHNUNGEN IM BAUGEMEINSCHAFTSPROJEKT NECKARSTRASSE

Die Stadt Kornwestheim hat ein Baugemeinschaftsprojekt in der Neckarstraße initiiert. In einem ersten Schritt wurden anhand von vorher festgelegten Kriterien 13 Bewerber ausgewählt, die Teil der Baugruppe werden. Derzeit stehen noch 7 Wohnungen zur Verfügung, die sich sowohl für Eigennutzer wie auch für Kapitalanleger eignen. Weitere Bewerber können sich also dem Baugemeinschaftsprojekt noch anschließen.

Was sind Vorteile einer Baugemeinschaft?

Eine Baugemeinschaft ist ein Zusammenschluss mehrerer privater Bauherren, die gemeinsam - zur Eigennutzung oder Vermietung - Wohnungen oder einzelne Mehrfamilienwohnhäuser bauen wollen. Im Gegensatz zum Immobilienkauf können eigene Wünsche bereits in der Planungsphase mit eingebracht

und damit Einfluss auf das Bauprojekt genommen werden. Zudem sind die Baukosten und somit die Erwerbskosten für die Wohnung in der Regel deutlich geringer als beim Kauf vom Bauträger.

Mit dem Baugemeinschaftsprojekt möchte die Stadt Kornwestheim insbesondere auch Personen ansprechen, die bereits in der Stadt angestellt sind. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie das Angebot an Ihre Mitarbeiter, Kollegen und Kolleginnen weiterleiten. Informationen rund um das Baugemeinschaftsprojekt in der Neckarstraße haben wir Ihnen unter folgendem Link zusammengefasst: <http://www.kornwestheim.de/news-detail-start/baugemeinschaft-neckarstrasse-bogenfuer-interessenten.html>



Andreas Schenk
Geschäftsführender Gesellschafter der
Apfelwerk GmbH & Co. KG
IT Dienstleistungsspezialist für Hard- und
Softwaresysteme von Apple

AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

INTERVIEW MIT ANDREAS SCHENK VON APFELWERK

Seit 2012 hat das IT- Dienstleistungsunternehmen Apfelwerk seinen Sitz im Gründerzentrum TechMoteum. Das Unternehmen wurde 2010 von vier Apple-Supportlern gegründet und wächst seitdem kontinuierlich. Apfelwerk ist am Unternehmensstandort in der Bahnhofsstraße erster Ansprechpartner, wenn es um Apple-Produkte geht. Im Gespräch mit dem Gründungsmitglied Andreas Schenk erfahren wir mehr über das Unternehmen.

Herr Schenk, in welchem Geschäftsfeld ist Apfelwerk tätig?
Unser Kerngeschäft sind Service- und Supportdienstleistungen für Unternehmen, die in ihren Betrieben Apple-Produkte einsetzen. Im Consultingbereich beraten wir auch regelmäßig Unternehmen in der Planung und dem Aufbau ihrer Hard- und Softwaresysteme. Wir selbst sind kein Händler und verkaufen keine Apple-Produkte. Für unsere Kunden sind wir deshalb ein neutraler Ansprechpartner. Zudem sind wir autorisierter Trainingsprovider und bieten den Mitarbeitern von Apple und deren Partnerunternehmen Zertifizierungskurse an. In unserer Werkstatt reparieren wir defekte Geräte, auch von Privatpersonen.

Wieviele Personen sind bei Apfelwerk tätig?
Insgesamt arbeiten 18 Personen in unserem Unternehmen. Davon sind drei Personen in unserer Außenstelle in Hamburg und eine Person via Home-Office in Ulm. Hier am Standort Kornwestheim haben wir zudem zwei Auszubildende im Bereich Fachinformatiker-Systemintegration.

Und wie sind Sie darauf gekommen, Serviceleistungen speziell für Apple-Produkte anzubieten?

Wir sind ein vierköpfiges Gründerteam. Anfang der 90er haben wir alle im Support-Team von Apple-Europe gearbeitet. Als Student war das ein guter Nebenverdienst. Beim regelmäßigen Stammtisch der Apple-Supportmitarbeiter in Stuttgart haben wir uns dann kennengelernt und unse-

re Geschäftsidee entwickelt. Noch heute sind wir ab und an als freie Mitarbeiter für Apple tätig. Unser Unternehmen ist aber komplett eigenständig. Die gute Beziehung zu Apple ist für uns heute noch von großem Vorteil, denn dadurch sind wir sehr gut vernetzt und auch gefragt.

Was denken Sie, worin liegt die Innovationskraft Ihres Geschäftsmodells?

Der komplette Geschäftsbereich Digitalisierung ist super innovativ. Ich schätze, dass es in Bereichen wie in der Datensicherheit, im „Identity Management“ oder im Bereich „Mobility“ zu großen Veränderungen kommen wird und sich die Unternehmen dementsprechend anpassen müssen. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, dass mit einem Plattformwechsel solche Veränderungen häufig besser angenommen werden.

Und da kommt Apple ins Spiel?

Viele Unternehmen haben bereits bemerkt, dass Apple-Produkte langfristig betrachtet wirtschaftlicher sind als Produkte von anderen Herstellern. Das liegt hauptsächlich daran, dass der Werteverlust nicht so hoch ist. Das wiederum wirkt sich auf Leasingraten für Unternehmen aus. Hinzu kommt, dass immer mehr Unternehmen den Angestellten offen lassen, mit welchem Betriebssystem sie arbeiten möchten. Oft entscheidet dann auch die Vorliebe des Arbeitnehmers.

Wo sehen Sie Apfelwerk in 10 Jahren?

Wir haben uns quasi aus dem Studentenzimmer heraus entwickelt und sind zu einem 18-köpfigen Unternehmen angewachsen. Wir haben uns langsam organisch entwickelt, haben also nie Darlehen aufgenommen. Ich denke, dass wir uns in Zukunft ähnlich entwickeln werden und der Nachfrage entsprechend weiter langsam und organisch wachsen werden.



Dr. Marc Koltermann
Geschäftsführer der Efficient Robotics GmbH
Entwicklung, Produktion und Vertrieb von
mikrofluidischen Analyse-Systemen für die
biologische und chemische Industrie

AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

INTERVIEW MIT DR. MARC KOLTERMANN VON EFFICIENT ROBOTICS

Die Efficient Robotics GmbH hat seit dem Jahr 2014 ihren Sitz im TechMoteum. Gemeinsam mit zehn Mitarbeitern entwickelt und produziert Geschäftsführer Dr. Marc Koltermann Analyse-Geräte für die Arzneimittelforschung und die biotechnologische und chemische Industrie. Bereits seit 15 Jahren beschäftigt er sich mit der Entwicklung eines Analyse-Systems, das mittels Mikrofluidik zu einer Effizienzsteigerung bei pharmazeutischen und biotechnologischen Prozessen führt.

Seit diesem Jahr ist Efficient Robotics nun mit der „Microfluidic NTP Screening Workstation“ am Markt. In einem Interview erzählt uns Dr. Koltermann mehr über sein Produkt und die Entstehung der Idee.

Herr Dr. Koltermann, in welchem Forschungsbereich werden Ihre Analyse-Systeme eingesetzt?

Wir entwickeln und produzieren automatisierte mikrofluidische Systeme für Hochdurchsatz-Analysen und für die Optimierung von mikrobiellen Stämmen, Zell-Linien, Enzymen, Proteinen und Peptiden. Mit unserem Analyse-System können Forschungs- und Entwicklungsprozesse in der pharmazeutischen, biotechnologischen und chemischen Industrie effizienter gestaltet werden. Obwohl es sich um einen neuartigen Technologieansatz handelt, können wir bereits ein sehr starkes Interesse an unserem Produkt verzeichnen.

Was genau ist Ihr neuartiger Technologieansatz? Worin liegt die Innovationskraft Ihres Produkts?

Wir konnten ein wesentlich effizienteres Analyse-System entwickeln, als es bislang am Markt erhältlich ist. Denn unser Analyse-System ist um einiges kleiner als die herkömmlichen Roboterstraßen. Auf einer Fläche von weniger als 4m² kann es bis zu 10 Millionen Proben am Tag analysieren. Gleichzeitig haben wir die Menge an Reagenzien reduziert

und komplexe biologische und chemische Prozesse automatisiert.

Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

Die Idee entstand aus der ernüchternden Erkenntnis, dass mit den aktuellen Automatisierungsverfahren die für die Analyse von sehr vielen Proben erforderliche Systemdurchsätze nicht erreichbar sind. Ich hatte jedoch schon immer die tiefe Überzeugung, dass die Mikrofluidik einen riesigen Effizienzsprung bei der Entwicklung und Herstellung neuartiger Wirkstoffe und Substanzen in der pharmazeutischen, biotechnologischen und chemischen Industrie ermöglicht. Durch unser Analyse-System konnten wir nun zeigen, dass es eine effizientere Technologie gibt, mit der eine höhere Anzahl von Proben analysiert werden kann. Die Technologie funktioniert und lässt sich in Serienprodukten herstellen.

Mit welchen Entwicklungen haben Sie sich in letzter Zeit befasst?

Zum einen haben wir kürzlich unsere Patenterteilung für unsere Idee vom Europäischen Parlament erhalten. Zum anderen bauen wir aktuell ein internationales Sales- & Marketing-Team auf, um unsere Produkte am Markt weiter zu etablieren.

Wo sehen Sie Efficient Robotics in 10 Jahren?

Die Erwartung ist, dass Efficient Robotics in 10 Jahren ein international führender Anbieter mikrofluidischer Systemlösungen der pharmazeutischen und biochemischen Industrie ist. Dazu gehört auch, dass mit Hilfe unserer Maschinen neuartige Produkte entwickelt werden, die einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung von Herstellungs- und Wirkverfahren in den Bereichen Gesundheit und Umwelt leisten.



LRA-Dezernent Sußner, Oberbürgermeisterin Keck, Staatssekretärin Gurr-Hirsch und Landesamt-Präsident Berendt

AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

200 JAHRE LANDESVERMESSUNG

Die Solitudeallee spielte bei der einheitlichen Vermessung des Königreichs Württemberg eine entscheidende Rolle. GPS und Lasermesstechnik existierten damals nicht. Viel eher musste man sich mit der vermessungstechnischen Methode der Triangulation behelfen. Als Triangulation wird die Aufteilung einer Fläche in Dreiecke bezeichnet. Sollen Werte eines Dreiecks berechnet werden, bedarf es der Winkel zwischen den Dreiecksseiten und der Länge einer Dreiecksseite. Genau hier kommt die 13 km lange Solitudeallee ins Spiel, die im Rahmen der Landesvermessung im 19. Jahrhundert erstmalig mit genormten Messstangen ausgemessen wurde. Sie wurde als Basislinie für das Hauptdreiecksnetz genutzt, das über das gesamte Königreich Württemberg gelegt wurde. Somit konnten die einzelnen Landflächen ausgemessen werden, was zu einer gerechteren Besteuerung von Grund und Boden führte.

Ein Teil des Dreiecknetzes wurde in Miniaturformat im Kornwestheimer Garten der Triangulation nachgestellt. Der Garten befindet sich entlang der Solitudeallee, auf der Höhe des alten Wasserturms und wurde 1998 im Auftrag der Deutschen Bahn als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Umschlagbahnhofs errichtet. Im gleichen Zug wurden entlang der Solitudeallee Obstbäume auf einer Strecke von einem Kilometer gesetzt. „Durch die Bepflanzung der Solitudeallee können kommende Generationen die Allee im alten Flair erleben“, sagte die Staatssekretärin Frau Gurr-Hirsch MdL, bevor sie gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin Ursula Keck, Herrn Dr. Sußner (Dezernent des Landratsamts für Umwelt, Technik und Bauen) und Herrn Berendt (Präsident des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung) den Spaten zur Pflanzung des Jubiläumsbaums ansetzte.

VERBRAUCHERTAG ZUM THEMA DIGITALISIERUNG

Unter dem Titel „Meine Daten gehören mir - oder etwa nicht?“ fand am 22. Oktober 2018 der fünfte Verbrauchertag Baden Württemberg im Kultur- und Kongresszentrum Das K statt. Verbraucherinnen und Verbraucher waren eingeladen, sich zu informieren und mitzudiskutieren, wie die digitale Transformation unseren Alltag verändert. Was passiert mit unseren Daten? Wie werden sie kommerziell verwertet und wie sehen innovative Ansätze für eine verbraucherfreundliche Datennutzung aus? Bedarf es einer Algorithmenkontrolle? Vorträge, Diskussionsrunden und Infostände beleuchteten die verschiedenen Fragestellungen aus Verbrauchersicht. Die Digitalisierung ermöglicht eine hohe Transparenz und systematische Datenerfassung im öffentlichen Bereich,

muss aber auch den Schutz der Privatsphäre gewährleisten. Um den Ansprüchen der digitalen Entwicklung gerecht zu werden, müssen Kommunen in eine zukunftsfähige Infrastruktur investieren. Kornwestheim startete als eine von elf Pilotregionen im Jahr 2011 mit der Deutschen Telekom AG mit dem flächendeckenden Ausbau von Glasfaser in Wohngebieten. Für die Verbraucher wirken sich die digitalen Entwicklungen positiv aus. Im Das K gibt es z.B. einen passwortgeschützten WLAN-Zugang mit einer Bandbreite von 400Mbit für Besucher von Veranstaltungen und der Bücherei. Weitere Tätigkeitsfelder einer Kommune wie energetische Sanierungen können auf dieser Grundlage effizient und schnell durchgeführt werden.



Immobilienmakler Lutz Zurmühlen

AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

JUBILÄUM UND ABSCHIED DER BEWER GMBH

20 Jahre hat die Bewer GmbH in Kornwestheim hochwertige Präzisionsteile hergestellt. 1998 gründete Geschäftsführer Christian Bewer in der Enzstraße seinen Betrieb, der auf die Bearbeitung präziser Frästeile spezialisiert ist. Seit über zehn Jahren macht er mit seinem selbst designten Pintec-Formspannsystem Furore, mit dem sich Werkstücke genau und leicht fixieren lassen.

Aus Platzmangel muss er Kornwestheim den Rücken kehren. In der 8.000-Einwohner-Gemeinde Aspach hat Bewer nun ausreichend Platz: rund 1.300 Quadratmeter für die Produktion und 200 Quadratmeter für Sozialräume. Die neue Arbeitssituation ist nicht nur für den Unternehmer, sondern auch für die Mitarbeiter der Firma wesentlich angenehmer.

Alle Mitarbeiter ziehen gemeinsam mit der Firma um; keiner verlässt sie aufgrund des neuen Standortes, so der Firmenchef. Trotz alldem wäre Christian Bewer gerne in Kornwestheim geblieben. Er selbst traf in Kornwestheim seine Frau und engagierte sich in der örtlichen CDU. Eine Standortvergrößerung in Kornwestheim hätte auch fast funktioniert, jedoch wurde in Aspach etwas Wirtschaftlicheres gefunden.

Gemeinsam mit Mitarbeitern und Nachbarn feierte der Betrieb seinen 20. Geburtstag, ein Fest, das zeitgleich dem Abschied diente.

Die Zusammenarbeit mit der Bewer GmbH war immer positiv geprägt. Wir wünschen Christian Bewer und seinem Betrieb für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg am neuen Standort.

VORSTELLUNG DES IMMOBILIENMAKLER ZURMÜHLEN

Am Sonntag, den 25. November hatte das Immobilienbüro Zurmühlen zum Tag der offenen Tür eingeladen. Den gesamten Nachmittag über besuchten zahlreiche Gäste die neuen Büroräume in der Lindenstraße 29 in Kornwestheim.

Lutz Zurmühlen, Inhaber des neuen Immobilienbüros, ist in Kornwestheim ein vertrautes Gesicht. Als Immobilienmakler war er rund 14 Jahre lang für die Kreissparkasse Ludwigsburg tätig. Dort hatte er vor allem den Standort Kornwestheim betreut. Mit seinem Knowhow und seiner jahrelangen Erfahrung hat sich Zurmühlen nun selbstständig gemacht. Die Idee dazu hatte er schon seit einiger Zeit.

Beim Weg in die Selbstständigkeit wird der Immobilienmak-

ler von seiner Frau Michaela Zurmühlen unterstützt, die sich im Geschäft um die Administration sowie die Buchhaltung und die Finanzen kümmert.

Lutz Zurmühlen übernimmt den Verkauf von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen in Kornwestheim und Umgebung. Neben dem Verkauf und der Vermietung der Objekte bietet er auch Beratungsleistungen zu deren Finanzierung an. Zurmühlen schafft mit seinem Angebot nicht nur ein Rundumsorglos-Paket, sondern beweist auch, dass er sein Geschäft mit der Qualität und Seriosität betreibt, die er bereits in Vorjahren unter dem Dach der Sparkasse erbracht hatte.



Bürgermeister Güthler, Projektleiter Tigges, Oberbürgermeisterin Keck, W&W-Vorstand Junker und Erster Bürgermeister Allgaier
(Quelle: W&W/Zeyrek)

AUSGABE 4 - 2018

NEWSLETTER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

DURCHBRUCH BEI DISKUSSION UM LUDWIGSBURGER STADTBAHN

Nach längerer Diskussion zwischen dem Land und der Stadt Ludwigsburg über BRT-Busse sowie Hoch- und Niederflurbahnen konnte sich diesen Oktober auf die Reaktivierung und den Ausbau der vorhandenen Bahnstrecke zwischen Markgröningen und Ludwigsburg geeinigt werden. Die Stadtbahn-Einigung hat nun auch ihren ersten Krisentest überstanden: Der Ludwigsburger Oberbürgermeister Werner Spec hatte Mitte November mit einem entworfenen Forderungskatalog für ein kleines Nachbeben gesorgt. In einer Gemeinderatsvorlage sollten 13 Bedingungen an den Beitritt zum Zweckverband, über welchen der Bahnausbau erfolgen soll, gebunden werden. Der Forderungskatalog wurde jedoch vom Gemeinderat zurückgestellt, sodass die Einigung vom 24. Oktober weiterhin besteht.

Die Stadtbahn-Einigung sieht wortwörtlich vor, „zweigleisig“ zu fahren. Ein Zug, der sowohl für Eisenbahnlinien als auch für Stadtbahnnetze kompatibel ist, könnte bereits ab 2025 Fahrgäste von Markgröningen nach Ludwigsburg befördern. Ab 2030 soll die Fahrt dann bis nach Remseck möglich sein. Solche „Zweissystemfahrzeuge“ werden bereits auf der Strecke zwischen Biethigheim-Bessingen und Karlsruhe erfolgreich eingesetzt.

Des Weiteren soll die Bahnlinie als Niederflurbahn konzipiert werden und mit einer Schnellbuslinie ergänzt werden. Sogenannte Bus Rapid Transit-Busse (BRT-Busse) sollen von Ludwigsburg über die Oststadt bis nach Remseck-Neckargröningen fahren. Geplant ist auch eine Bahn-anbindung zum Hauptsitz von W&W in Kornwestheim sowie zum Bosch-Standort in Schwieberdingen. Bis die zusätzlich abzweigende Bahnlinie zum W&W-Standort fertiggestellt ist, wird für die Mitarbeiter eine Busverbindung zwischen dem Ludwigsburger Bahnhof und dem Unternehmenssitz eingerichtet werden. Eine direkte Verbindung bis nach Stuttgart ist für die Bahnlinie nicht vorgesehen. Vielmehr soll eine weitere Verbindung von Ludwigsburg nach Pattonville geschaffen werden. In Pattonville angekommen, können die Fahrgäste künftig in's Stuttgarter Straßennetz umsteigen. Hierzu ist geplant, die SSB-Linie U 14 von Mühlhausen über Hornbach bis nach Pattonville zu verlängern. Die Kosten für diesen enormen Ausbau des Nahverkehrsnetzes im Raum Markgröningen-Ludwigsburg-Remseck werden auf 215 Millionen Euro geschätzt, wovon jedoch 180 Millionen Euro über Fördermittel des Bundes und des Landes abgedeckt werden sollen.

STIPPVISITE IM NEUEN W&W-CAMPUS

„Was in rund drei Jahren Bauzeit hier entstanden ist, kann sich sehen lassen - und das zeigen wir natürlich gern,“ begrüßte W&W-Chef Jürgen Junker im Oktober die Kornwestheimer Oberbürgermeisterin Ursula Keck und den Gemeinderat im Campus. Auf Einladung der W&W machten sich die Kornwestheimer Gäste ein Bild vom nun seit fast einem Jahr bezogenen ersten Bauabschnitt der neuen

W&W-Arbeitswelten. Junker betonte, dass der Campus mehr sei als ein reines Bauvorhaben, sondern ein wegweisender Schritt in die Zukunft der Unternehmensgruppe. Die neuen Arbeitswelten sind mit Thinktanks und offenen Arbeitsgruppen ausgestattet. Das ansässige Ausbildungszentrum arbeitet mit interaktiver Medientechnik. Der zweite Bauabschnitt hat bereits begonnen.